

Förderung der Initiative — ein hoher Anspruch an die Tätigkeit der Leitungen

Von Wolfgang Speck, politischer Mitarbeiter des Zentralkomitees der SED

Das entschlossene, massenverbundene Handeln der Kommunisten auf ständig höherem Niveau weiterzuentwickeln, die politisch-ideologische Arbeit zu verstärken und die vom Vertrauen getragenen Beziehungen der Partei mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen unaufhörlich zu festigen - das sind Aufgaben von bedeutendem politischem Rang, die der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen sowie die 6. Tagung des ZK den Parteioorganisationen zur weiteren Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitagess stellten.

Sie zu verwirklichen ist ein hoher Anspruch an die Tätigkeit der Leitungen der Partei. Disziplin, Aktivität, Ideenreichtum und selbstloses Wirken der Mitglieder und Kandidaten entstehen nicht im Selbstlauf. Der Kommunist wird in erster Linie im Leben seiner Grundorganisation geformt und gerüstet. Treffend äußert sich dazu Genosse Hans-Jörg Oehler, Heizungsrohrleger in einer Jugendbrigade des VEB Technische Gebäudeausrüstung „Michael Niederkirchner“ Berlin: „Um im Arbeitskollektiv als Genosse bestehen zu können, Impulse auszulösen und überzeugend Antwort auf die oft nicht einfachen innen- und außenpolitischen Fragen und betrieblichen Probleme zu geben, muß ich meinen Akku immer wieder neu laden. Dazu brauche ich die Zusammenkünfte der Genossen in der Mitgliederversammlung, in der Parteigruppe und im Parteilehrjahr. Ich brauche eine konkrete Auswertung der Beschlüsse des ZK in ihrem unmittelbaren Zusammenhang zu unseren Aufgaben, Informationen und Argumentationen zu aktuellen Fragen der Klassenaus-einandersetzung und zur Lage im Betrieb. Ich benötige aber auch die schöpferische Diskussion mit ihrem Erfahrungsaustausch und dem Ringen um Standpunkte.“

Fragen also, die mit der Vorbereitung und Durchführung der bevorstehenden Parteiwahlen zusätzliches Gewicht erhalten. Deshalb stehen sie auch auf der Tagesordnung der Parteileitungen dieses Berliner Betriebes sowie des VEB Technische Gebäudeausrüstung Hennickendorf, Bezirk Frankfurt (Oder). Beides sind leistungsstarke Betriebe des Kombina-tes Technische Gebäudeausrüstung, das neben Wohn- und Industriebauten auch die Berliner Charité und den Friedrichstadt-Palast mit Heizungs-

und Sanitäreinrichtungen, Elektroinstallation und Versorgungsleitungen ausrüstet. Beide Betriebe können auf gute Erfolge im Kampf um die Verwirklichung der volkswirtschaftlichen Aufgaben verweisen. So erfüllen die über 1500 Werktätigen des VEB TGA „Michael Niederkirchner“ Berlin seit über 12 Jahren zuverlässig den Plan. Der Hennickendorfer Betrieb ist auf dem besten Wege, seine in einem Brief an das Zentralkomitee eingegangenen Verpflichtungen für 1983 ehrenhaft zu erfüllen.

Darauf nehmen die Parteileitungen mit einer Vielzahl bewährter Methoden der Parteiarbeit Einfluß. Das sind die Zusammenkünfte in den Mitgliederversammlungen und Parteigruppen, Aktivtagungen, Beratungen mit Propagandisten und Agitatoren sowie Gespräche in Arbeitskollektiven. Das sind aber auch Konferenzen mit Neuerern und Bestarbeitern und Diskussionen zu Schwerpunktaufgaben.

Drei Säulen der Kampfkraft

Die Genossen haben jedoch die Erfahrung gemacht: Die Vielfalt der Methoden und Aktivitäten garantiert noch nicht, daß in jedem Arbeitskollektiv regelmäßig das politische Gespräch geführt wird. Zu unterschiedlich ist noch das Wirken der Kommunisten. Es gibt zwar viele und auch gute Versammlungen und Beratungen, was jedoch fehlt ist die Beständigkeit, das heißt ein gleichbleibend hohes Niveau. Deshalb arbeiten beide Parteileitungen daran, den Zusammenkünften, Beratungen und Gesprächen eine größere erzieherische und mobilisierende Wirkung zu verleihen. Auf diese Weise sollen die Genossen in die Lage versetzt werden, selbstbewußt, sicher und überzeugend tätig zu sein, auch unter komplizierten Bedingungen als Kommunist zu bestehen. Viele Genossen fordern, daß in den Mitglieder- und Parteigruppenversammlungen stets ein ausgewogenes Verhältnis von gründlicher Information, freimütiger Aussprache und abrechenbarer Aufgabenstellung gewahrt wird. Sie wollen eine Atmosphäre, die es ihnen auch gestattet, konstruktiv an der Bildung von Meinungen und Standpunkten und der Ausarbeitung von Lösungswegen mitzuwirken und ihre Rechte und Pflichten voll wahrzunehmen. Man muß sich aussprechen, Fragen stellen, über Mängel und Schwächen reden und über Wege zu ihrer Überwindung beraten können.